

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 61 (1983)
Heft: 4

Artikel: Der Stammbaum des "Knochenschüttlers"
Autor: Wepf, Alfred R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

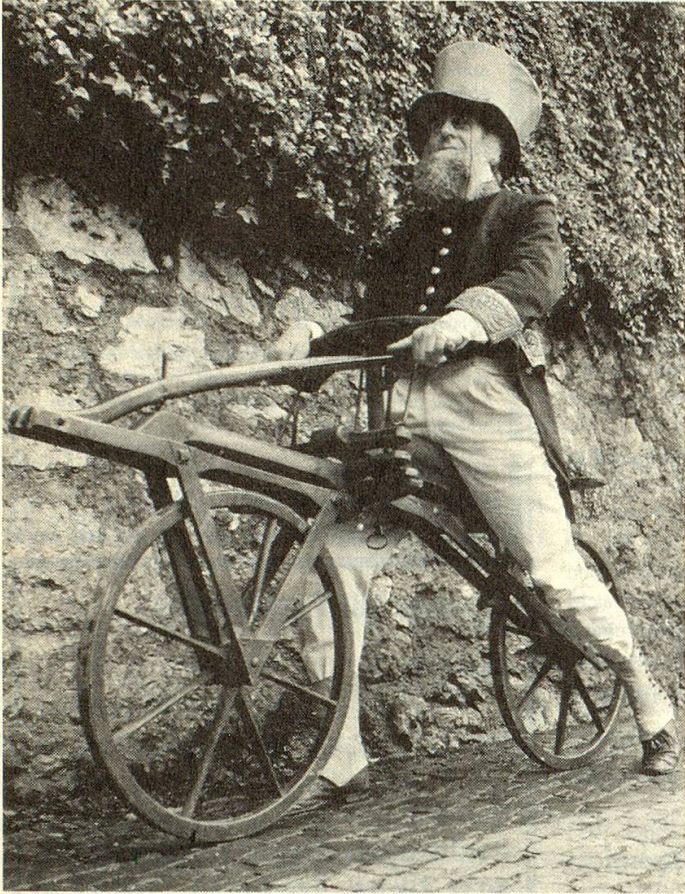
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Stammbaum des «Knochenschüttlers»



1 Vor 167 Jahren wurde das Zweirad von Baron von Drais erfunden.

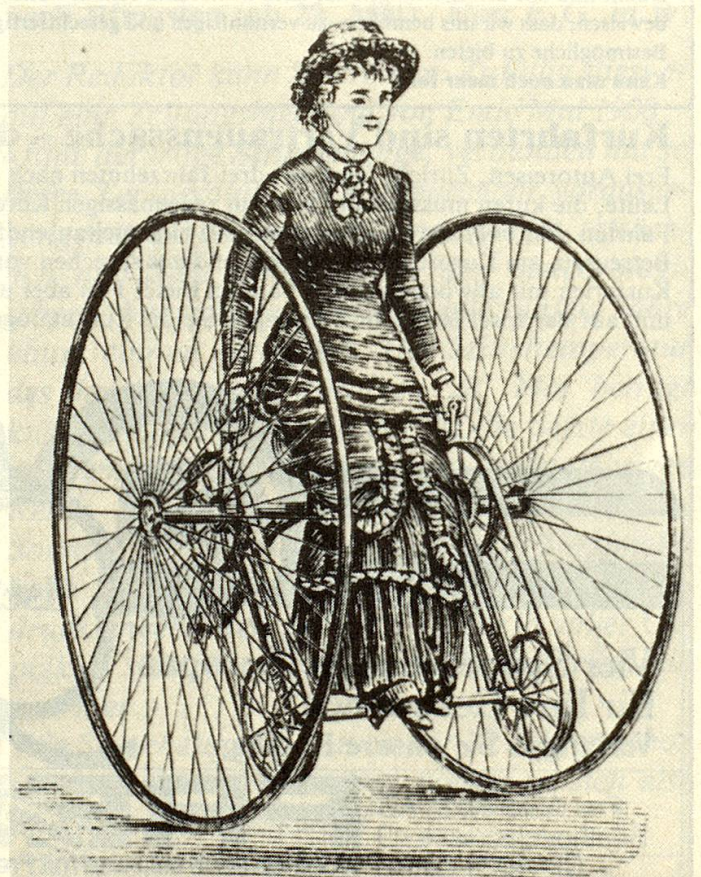
Fast 3 Millionen Velos in der Schweiz (und bemerkenswert viele muntere Senioren auf kostbaren Rennrädern)! 1816 begann's mit dem Freiherrn und Oberförster Carl Friedrich Christian Ludwig Drais – doch schon Anno 1885 war die «grobe» Entwicklung des Velos mit dem «Rover» abgeschlossen. Von da an gab's nur noch stete Verfeinerungen.

Nur vierzig Jahre dauerte die eigentliche Sturm- und Drangzeit des Fahrrads – nämlich von 1839, als der schottische Wagenschmied Kirkpatrick Macmillan der mittlerweile 23jährigen Drais'schen Laufmaschine einen Pleuelstangenantrieb zum Hinterrad verpasste, bis zu Harry J. Lawsons Fahrrad von 1879, das mit zwei Normalrädern, Kettenantrieb und «heutiger» Sitzposition schon das moderne Fahrrad vorwegnahm. Nur Lawsons Rahmen war noch nicht ganz up to

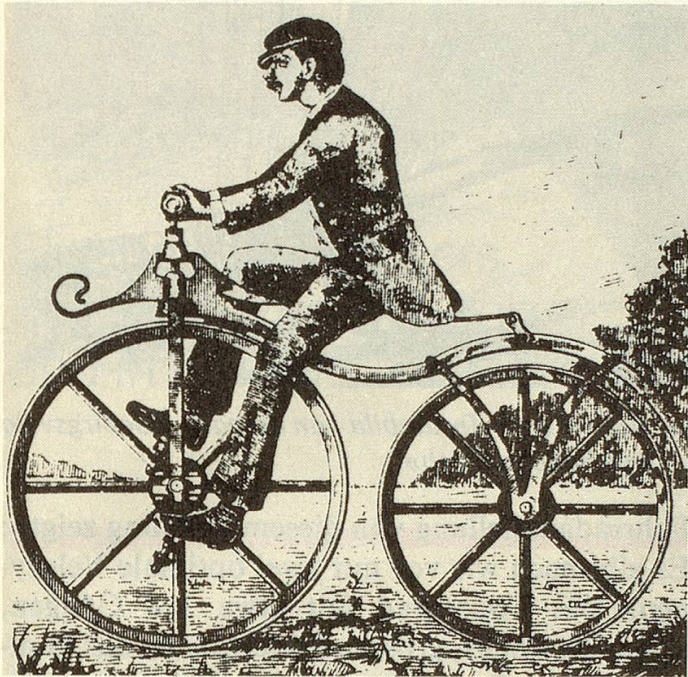
date: Eine Art auf dem Kopf stehendes T, wie heute manchmal bei Kinder-Klappvelos, und der Sattel schwebte an einer hauchdünnen Blattfeder hoch darüber. J. K. Starley, ein Neffe jenes John Starley, dem wir die heutigen haltbaren Tangentialspeichen verdanken, entwickelte aus Lawsons Velo Anno 1885 das «Rover Safety Bicycle», und damit war das moderne Fahrrad in seiner jetzigen Gestalt geboren.

Aber was es in diesen vierzig Jahren alles an Versuchen und Erfindungen gab! Ein wahres Panoptikum der menschlichen Phantasie: Einräder, Dreiräder, Fünfräder und selbstverständlich Hunderte von Hochrad-Varianten. Monsieur Renard, Paris, bastelte sich noch 1879 ein drei Meter hohes Hochrad, das ihn bei jeder Pedalumdrehung 950 Zentimeter weiterbefördern sollte. Ja, wenn nur die Strassen glatt und eben

2 Ein «Sicherheitsrad» mit 2 Rädern. Es war höchst knifflig, damit zu fahren.



gewesen wären! Die Tücken des (fehlenden) Strassenbelages waren es auch, die dem Hochrad den Garaus machten und nach mancherlei Irrwegen (sogenannten Safety Bicycles und Threewheelers) dem modernen Rover-Typ den Weg ebneten. Denn eigentlich war das Hochrad gar nicht so dumm ausgedacht, wie es uns heute erscheinen mag: Das grosse Rad schluckte manchen Stoss, der Aufbau war sehr einfach (es konnte wenig kaputtgehen) – und die Aussicht einfach phänomenal!



3 Pierre Lallement begründete 1866 in New Haven (Connecticut) die Fahrradindustrie in Amerika.

Ziemlich gleich alt wie unser heutiger Rover-Rahmen ist übrigens auch die Luftbereifung nach Dunlop, einem Tierarzt (schon wieder aus Schottland), und die moderne Kette, die übrigens ein gewisser Hans Renold aus Baden (Schweiz) zur heutigen Form entwickelte. 1983 feiert der Rücktritt den 80. Geburtstag. 70 Jahre alt wurden soeben die Mehrfach-Zahnkränze am Hinterrad, die freilich zunächst noch ohne Gangwechsler auskommen mussten (es hiess halt absteigen und die Kette von Hand umlegen). Victoria-Margheritta hiessen die ersten Rennvelo-Kettenschaltungen: Sie sind genau ein halbes Jahrhundert alt.

Immerhin schon seit 1905 gibt's die Beleuchtung mit Dynamo: Vorher benutzte man Karbid-oder Batteriebeleuchtung, wie sie auch heute bei Trainings-Rennvelos wieder in Gebrauch kommt.

Und was bringt die Zukunft? Ein gründlicher Rundgang durch die Zürcher internationale

Gegen die täglichen Beschwerden

schmerzfrei ohne Tabletten dank

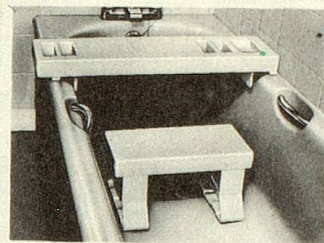
Tiger-Balsam

mit der belebenden Kraft der Natur!

Tiger-Balsam wird besonders den Lesern der ZEITLUPE wärmstens empfohlen!

Als Salbe oder Öl in Apoth. & Drog.

Bequem und sicher baden mit dem Zweistufensystem DERBY



Auf dem **Badebrett** gleitet man mühelos über die Wanne. Zwei im Brett eingelassene Haltegriffe erleichtern das Verschieben. Von da ist der Weg nur noch klein bis zum **Badesitz**.

Das Gleitbrett lässt sich ohne Werkzeug für jede Wanne einstellen. Keine rostenden Teile.

Badebrett und Badesitz kosten zusammen nur Fr. 98.—. Bestellen Sie bei

DrBlatter+Co

Succ. E. Blatter

Staubstrasse 1
8038 Zürich
Telefon 01 / 482 14 36

Kampf der Föhnempfindlichkeit



MIT
30-TAGE-
TEST

abgespannt? leistungsschwach? MECOS – der handliche, batteriebetriebene Mini-Magnetfeld-Generator mit individueller Programmierung kann Ihnen Abhilfe schaffen. MECOS erzeugt ein Magnetfeld, das in Schönwettergebieten vorherrscht.

Gratis-Dokumentation und 30-Tage-Test-Karte erhalten Sie durch die **neue** Deutschschweizer Vertretung:

SERATRON AG, Rathausplatz 4, 8853 Lachen
Berater-Telefon 057 / 27 23 35 – 055 / 63 28 81

CALOX®

In Apotheken

HÄLT IHRE „DRITTEN ZÄHNE“ DEN GANZEN TAG FEST

CALOX Haftcreme, Tuben à 21 und 50 g.
Für „Problem-Gebisse“:
CALOX Spezialcreme mit stärkerer Haftkraft, Tuben à 45 g.

Adima SA Genève

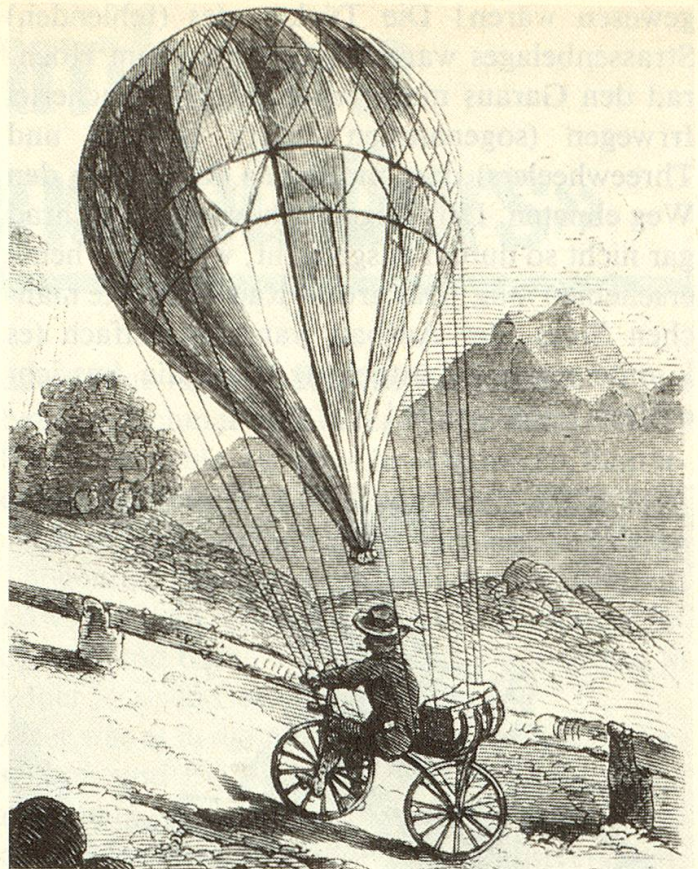
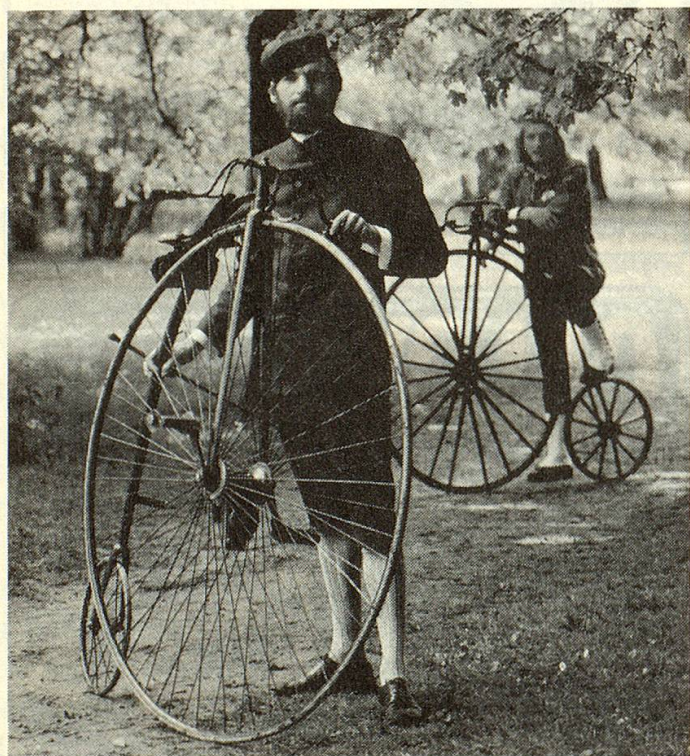


GEBRAUCHSANWEISUNG
1. Gebiss gut reinigen
2. Auf dem noch feuchten Gebiss CALOX auftragen
3. Gebiss in die richtige feststrikte Gebissanweisung einlegen



4 Dieses Plakat zeigt, dass das Velo schon vor 90 Jahren die heutige Grundform erhielt.

5 James Starley erfand das beliebte Hochrad.



6 Ein witziges Traumbild von damals, «Gebirgsvelo mit Ballonantrieb».

Fahrradausstellung von diesem Frühling zeigte: Es gibt nach wie vor nur zwei optimale Velotypen. Das Tourenrad mit etwa 3–4 Gängen, schmalen Pneu, grossen Rädern. Und das kompromisslose Rennvelo, das mit Collées (geklebten Reifen) und Rennhaken die Kraft des Menschenbeins besser auf den Boden bringt als jede noch so komplizierte futuristische Hebelelei oder «traction».

Was immer noch der Verbesserung harret, ist in erster Linie die Beleuchtung, namentlich als Zusatzbeleuchtung für Sportvelos: Da wird so manche gute Idee durch einen fürchterlichen Plastic-Pfusch in der Fabrikation kaputtgemacht.

Nach dem Autoboom der sechziger Jahre setzte nach der Ölkrise von 1973 wieder eine Renaissance des Fahrrads ein. Jedenfalls ist der zur Landzeit populäre Schlager wieder für viele aktuell geworden:

*Schatz chauf mir es Velo,
dänn han i di gärn.
So nes rassigs Velo,
das isch hüt modern.*

Alfred R. Wepf

Bilder 1, 3, 5 aus «Mit dem Rad durch zwei Jahrhunderte» (AT-Verlag, Aarau). Übrige Bilder Alfred R. Wepf.